



Abb. 2: Nur wenige Wochen alte, kleine Patientin mit beidseitiger Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalte, bei der eine Latham-Apparatur zur Annäherung der Kiefersegmente eingesetzt worden ist.



Abb. 3: Gleiche Patientin wie in Abbildung 2 nach definitivem Lippenverschluss.

scher orthodontischer Behelfe, Sicherung erzielter Behandlungserfolge zur Rezidivprophylaxe, ästhetische Befundnormierung zur sozialen Akzeptanz. Dabei arbeiten zeitversetzt Kieferorthopädie und Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Logopädie und Zahnmedizin zusammen.

#### **Leistungsspektrum der MKG-Chirurgie**

Das Leistungsspektrum der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie in diesem Rahmen präsentierte mit überzeugenden Beispielen Professor Ehrenfeld. Sein Credo: Einzelfallbestimmte Planung zur numerischen Minimierung chirurgischer Eingriffe, Nutzung physiologischer Kräfte durch anatomisch korrekte Strukturierung, z. B. über Muskelbrücken im Velumbereich und die finale Feinkorrektur zur ästhetischen Optimierung. Die frühzeitige Einbeziehung von Maßnahmen zur audiologischen Verbesserung gehören ebenso in das Konzept wie die Einordnung protrudier-



Abb. 4: Die in den Abbildungen 2 und 3 gezeigte Patientin, inzwischen eine hübsche junge Dame, nahm auf Anregung von Prof. Dr. Ingrid Rudzki, Kieferorthopädie, und Prof. Dr. Dr. Michael Ehrenfeld, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, stellvertretend für alle Patienten den neuen Schlüssel für das umgebaute Spaltzentrum, überreicht von Baudirektor Reinhold Pfeuffer, entgegen.

ter Zwischenkiefer bei bilateralen Spalten mittels Latham-Apparatur.

#### **Spezifische Anforderungen an die Anästhesie**

Nicht ausgeklammert wurden spezielle Fragen der zentralen Anästhesie, die sich infolge der morphologischen Situation bei Spaltpatienten ergeben und deren Überwindung Dr. Thomas Geisenberger aufzeigte.

#### **Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Zahnerhaltung und Parodontologie, Prothetik**

Gezielt sprach Dr. John Hempel die spaltbedingten Hörprobleme und die logopädischen Hilfen an. Das im Spaltzentrum der ZMK-Klinik praktizierte Modell bindet sowohl parodontologische, als auch konservierend zahnheilkundliche Schritte in das Rehabilitationskonzept ebenso ein, wie die funktionsgerechte oder „maskierende“ Prothetik. Das demonstrierten Priv.-Doz. Dr. Dr. Matthias Folwaczny und der Prothetikordinarius Prof. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Gernet.

Wenngleich das Münchner Schneechaos Manchen ferngehalten haben dürfte, so konnten die Besucher dafür wesentliche Wissensgewinne verbuchen. Und unerschrockene Wetterfeste diskutierten darüber noch anschließend beim gemeinsamen Abendessen in der „Bibliothek“ des Paulaner am Kapuzinerplatz.

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Dieter Schlegel,  
München